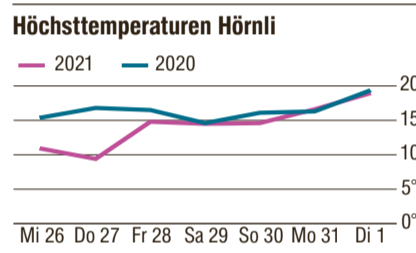
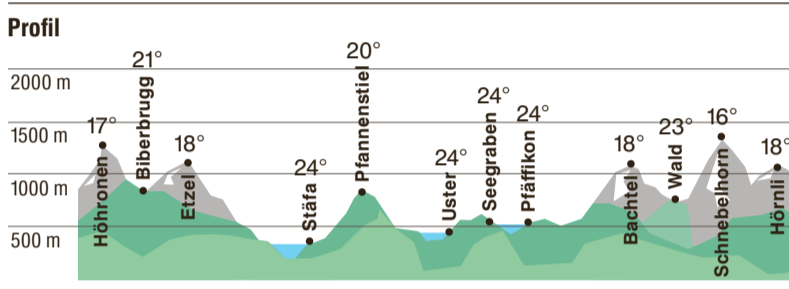
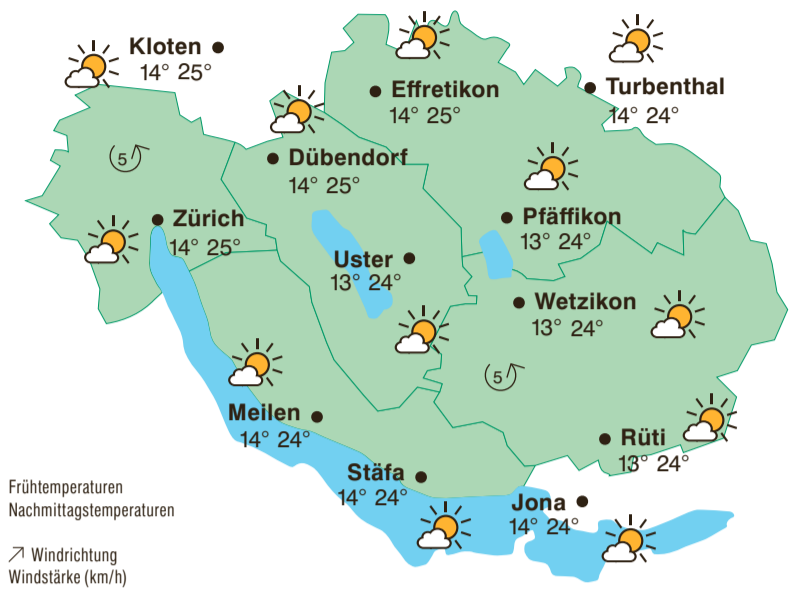


# Service

## Zürcher Oberland heute



## Nur noch teils sonnig, 25 Grad warm

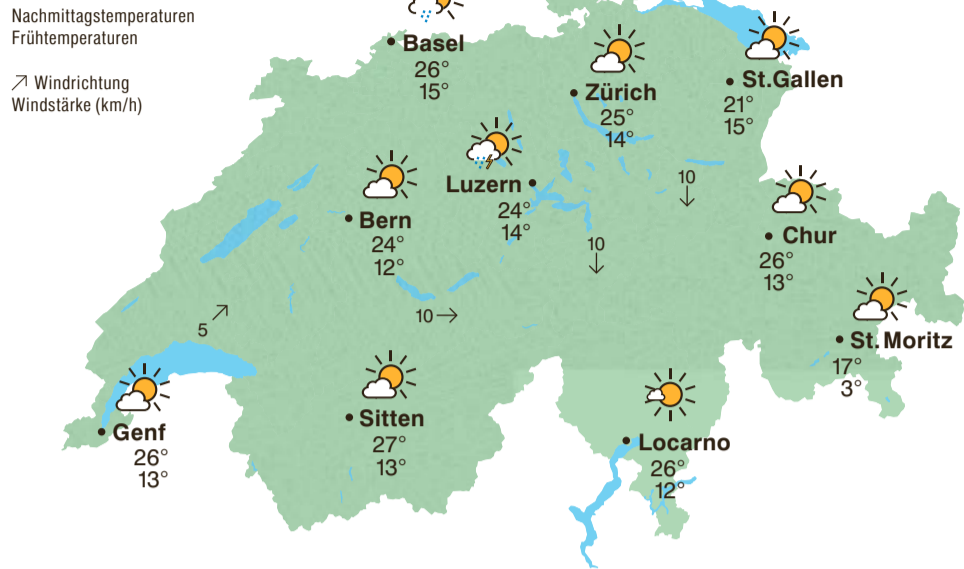
**Allgemeine Lage:** Bis morgen Freitag liegen wir im Einflussbereich eines Hochdruckrückens, dennoch können sich vor allem im Jura und in den Voralpen jeweils besonders am Nachmittag Schauer und Gewitter entwickeln.

**Region heute:** Trotz teils etwas dichteren Wolken scheint die Sonne auch heute recht häufig. Im Tagesverlauf bilden sich aber auch grössere Quellwolken, lokale Schauer oder Gewitter sind ebenfalls möglich. An den meisten Orten bleibt es aber trocken.

**Aussichten:** Morgen Freitag geht es recht sonnig und sommerlich warm weiter, allerdings gibt es am Nachmittag über den Bergen verbreitet Schauer und Gewitter. Für den Samstag erwarten wir teils sonniges, schwülwarmes Wetter inklusive Gewittern.

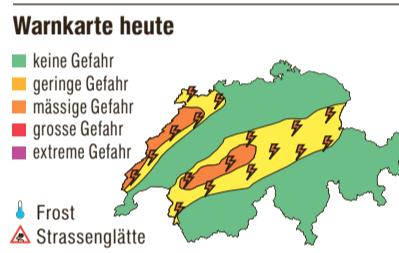
	Regen/24h	06:00	12:00	18:00
27.05.	12.3	3.7°	4.0°	8.5°
28.05.	0.0	6.2°	12.5°	13.7°
29.05.	0.0	7.5°	10.5°	12.9°
30.05.	0.0	6.1°	13.1°	12.0°
31.05.	0.0	5.9°	13.7°	14.9°
01.06.	0.0	10.8°	18.0°	17.3°
02.06.	-	11.8°	-	-

## Heute in der Schweiz



	Freitag	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch
Alpennordseite	26° 14°	22° 14°	22° 15°	21° 14°	23° 13°	24° 11°
Alpen 1500 m. ü. M.	18° 7°	16° 8°	15° 8°	14° 8°	16° 7°	17° 6°
Alpensüdseite	28° 14°	27° 15°	23° 15°	27° 16°	27° 13°	28° 14°
Wahrscheinlichkeit	90%	85%	80%	75%	70%	65%

Gewässer	Wassertemperatur	Wind	Pegel (gestern)
Zürichsee	17°	5 km/h	406.00 m ü. M.
Obersee	17°	5 km/h	405.98 m ü. M.
Greifensee	18°	5 km/h	435.23 m ü. M.
Pfäffikersee	17°	5 km/h	537.13 m ü. M.
Walensee	15°	5 km/h	419.33 m ü. M.
Bodensee	17°	5 km/h	395.93 m ü. M.



## Leserbriefe

### Uster soll keine Schlafstadt werden

**Zum Leserbrief «Uster muss den Gürtel enger schnallen»,** Ausgabe vom 12. Mai

Die Ustermer FDP-Präsidentin fordert, den Gürtel enger zu schnallen und das Zeughausprojekt zu verwerfen. Für mich ist dies eine trostlose und sehr kurzsichtige Perspektive!

Das vielfältige Leben auf dem Zeughausareal und seine bisher projektierte Ausrichtung für die Zukunft spricht mich und mein Umfeld sehr an. Der Platz ist offen für alle und bietet auch persönlichem Engagement und Eigeninitiative eine Plattform. Viele Aktivitäten und Ideen erhielten bis anhin Platz und eine Chance. Der Foodsh-

ring-Kühlschrank, Uster on Ice, der Jugendbus, das Swissjazz-orchester oder neu auch der begehbare Kleiderschrank: All diese Projekte bereichern unsere Stadt und sorgen für Leben im Zentrum. Dies soll auch in Zukunft möglich sein.

#### Vor den Kopf gestossen

Es ist mir schleierhaft, warum die Gegnerschaft das Zeughausprojekt nun infrage stellt. Öffentlich und mit Einbezug aller Parteien fanden die letzten Jahre eine intensive Auseinandersetzung und die Planung um das künftige Zeughausareal statt. Die Entscheide wurden jeweils von allen mitgetragen. Als Steuerzahlerin von Uster

fühle ich mich vom Vorgehen der Gegnerschaft vor den Kopf gestossen. Wenn dieses Projekt verworfen wird, verlieren wir nicht nur sehr viel bereits investiertes Geld, sondern auch viel Energie. Energie, die sinnvoller in die weitere Entwicklung des Areals eingesetzt werden könnte.

#### Pläne weiterverfolgen

Es lohnt sich, die Pläne des Kultur- und Begegnungszentrums weiterzuverfolgen. Wenn wir dann in einigen Jahren neben den bestehenden, belebenden Angeboten auch noch Kino, Theater, Comedy und den Stadthofsaal auf dem Areal haben werden, wird dieses noch

vielfältiger und ein wahrer Treffpunkt für die ganze Stadt werden. Verweigern wir aber den Planungskredit, wird Uster zur Schlafstadt und das Zeughausareal um seine jahrelang verfolgte Entwicklungsvision beraubt. Das zentral gelegene Areal und Uster als drittgrösste Stadt des Kantons Zürich haben mehr verdient!

In ein paar Jahren wird man sich das Zeughausareal als Begegnungsort nicht mehr aus dem Ustermer Stadtleben wegdenken können. Darum wünsche ich mir ein beherztes Ja zum Projektierungskredit Zeughaus.  
**Marie-Antoinette Schumacher, Uster**

### Anpassung an die finanziellen Vorgaben

**«SVP-Gemeinderätin wirft Stadt vor, Gemeinderecht zu missachten»,** Ausgabe vom 21. Mai

In der Pressekonferenz vom 18. Mai wurden die Medien über die Meinung des Neinkomitees informiert. Was auffällt, ist, dass die Aussagen des ZO/AvU reisserisch aufgemacht sind und von der Stadtpräsidentin kommentiert werden können. Bis anhin wurde das Referendumskomitee zum Projektierungskredit Zeughaus nicht gefragt, was es zu den Aussagen des Ja-Komitees zu sagen hat.

In der Abstimmungsweisung werden die Nettokosten für das

Kultur- und Begegnungszentrum von 17,5 Millionen Franken fett aufgeführt. Die Bruttokosten für das Bauprojekt von 30,6 Millionen Franken, ohne die Zahl hervorzuheben, kann man fast übersehen.

Warum muss man die Stimmbürger so beeinflussen? Haben das die Stadtpräsidentin und die Kulturschaffenden nötig? Glaubt man, man könne die Stimmbürger so hintergehen?

#### Zu den Kosten stehen

Es geht um den Projektierungskredit von 2,3 Millionen Franken für ein Bauprojekt von 30,6 Millionen Franken plus/

minus 25 Prozent. Diese Fakten schleckt keine Geiss weg.

Die Aussagen von Gemeinderat Hans Keel, die hohen Betriebskosten könnten sich nur subventionierte Kulturschaffen leisten, könnten nicht belegt werden und seien Spekulation, so die Stadtpräsidentin. Kennt sie das Kulturkonzept der Stadt Uster nicht?

Im Kulturkonzept vom 7. April 2020 wird festgehalten, dass das Kulturbudget erhöht werden muss. Nur so kann gewährleistet werden, dass das Kulturzeughaus gemäss Leitbild betrieben werden kann. Ebenfalls soll die Anpassung des städtischen Kulturkredits

aufgrund des Betriebskonzepts und des Businessplans des Zeughauses erfolgen.

Wer ist hier der Spekulant, wer kann nicht zu den Kosten stehen? Es geht hier um die Finanzierung der ersten von drei Ausbautetappen im Zeughausareal.

Wir alle sind für ein Zeughaus, aber wir wollen ein Zeughaus, das wir alle bezahlen können. Eine Anpassung des übrigens teuersten Wettbewerbsprojekts an die finanziellen Vorgaben des Gemeinderats ist notwendig und auch kein Unglück.

**Barbara Schäufele-Keel, Gemeinderätin SVP, Uster**

## Hypotheken auf Wohnbauten



Variable Hypothek	2,75
Festhypothek 2 Jahre	0,99
Festhypothek 5 Jahre	1,05
Festhypothek 10 Jahre	1,48

## Kaum genügend Kapazitäten

**«Mehrheit wird Elektroauto fahren»,** Leserbrief vom 15. Mai

Ich kann diese Behauptung nicht so stehen lassen. Ich bin im letzten Viertel meines Lebens angelangt und werde also kaum mehr mit dem Thema elektrisch oder Benzin konfrontiert.

Der Trend zu Elektromobilität wird meines Erachtens spätestens an den Mehrfamilienhausbesitzern scheitern. Soll bei jedem Parkplatz eine Ladestation inklusive Stromzähler installiert werden mit dem Risiko eines Autobrands? Wo nehme ich also meinen Treibstoff her? Gleichzeitig ist es illusorisch zu glauben, dass im Jahr 2030 genügend Kapazitäten vorhanden sind. Immer mehr wird vom Strom abhängig: Computer, Handy, Waschmaschine, TV, Abwaschmaschine, Kochherd, Backofen, Wecker, Licht, Radio, Tablet, Wasserkocher, Kaffeemaschine,

Rasenmäher, Laubbläser, Nähmaschine, Rechenzentren, Fahrräder... Kommt hinzu: je grösser die Nachfrage, desto höher der Preis. Der Bund muss bei weniger Benzin- und Dieselverbrauch die Steuer irgendwo anpassen. Naheliegender bei der Elektromobilität.

Dann noch eine Überlegung zur Fahrt in die Ferien, etwa mit Spanien als Ziel. Alle 400 Kilometer einen Halt einlegen zum halbstündigen Tanken, wenn eine Zapfsäule frei ist? Fliegen wir dann eventuell mit einem elektrobetriebenen Flugzeug? Stromtankstellen in der Luft? Elektrizität wird und kann nicht die Zukunft sein, sonst müsste 2030 neben jedem hohen Gebäude ein Windrad stehen.

**Rolf Zollinger, Wetzikon**

#### Mehr Leserbriefe ...

Weitere Leserbriefe gibt es in dieser Ausgabe auf Seite 6.

## Leserbriefe zu den Abstimmungsvorlagen

Derzeit gehen ausserordentlich viele Zuschriften auf der Redaktion zu den Abstimmungen vom 13. Juni ein. Grundsätzlich freut uns das sehr. Aus Platzgründen ist es uns leider nicht möglich, alle Zuschriften zu veröffentlichen. Wir müssen eine Triage vornehmen, über die wir keine Korrespondenz

führen. Die letzten Leserbriefe zu den Abstimmungsvorlagen publizieren wir wie stets eine Woche vor dem Abstimmungswochenende. Dieses Mal also am Samstag, 5. Juni. Nach diesem Datum veröffentlichen wir keine Leserbriefe zu den Abstimmungen mehr. (zo)